



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

Bischofsweihe in Mariannahill.

---

möchte immer mehr wachsen und alles umfassen, alle Völker der Erde und alle Gebiete des Lebens (Kirchengebet).

In der Epistel fordert uns St. Paulus auf, dem Vater Dank zu sagen, daß er uns der Gewalt der Finsternis, d. h. der Herrschaft des Bösen, entrissen und in das Lichtreich seines geliebten Sohnes, das ist der Kirche, und damit in die Gemeinschaft der Heiligen versetzt hat. Dann schildert er die erhabene Größe unseres Gottkönigs Christus und die ewig unantastbaren Rechtstitel seiner Herrschaft.

Nachdem uns so die Epistel von der unwiderstehlichen Herrschermacht Christi überzeugt hat, lassen wir unsern Glaubensblick in die Zukunft schweifen und schauen Christi Reich bereits in seiner Vollendung. „Herrschen wird er von Meer zu Meer, und vom Flusse bis an des Erdkreises Grenzen. Und anbeten werden ihn alle Könige der Erde; alle Völker werden ihm dienen.“ (Ps. 71, Graduale).

Im Evangelium, der Frohbotschaft Christi, erklärt Christus sich selbst, wie einst vor dem Heiden Pilatus, so nun vor uns feierlich als König. Sein Reich erstreckt sich zwar auch auf die ganze Welt, aber es ist nicht von dieser Welt. Christus geht als König in den Kreuzestod und erwirbt damit seinen Herrschertitel als Erlöser.

Wir tragen unsere Opfergaben zum Altar, um in Christi königliches Opfer einzugehen und uns als Untertanen Christi zu bekennen. Dabei wissen wir uns eins mit der ganzen heiligen Kirche auf dem ganzen Erdenrund, die heute überall in dem einen und durch das eine Opfer dem einen König mit einmütiger Begeisterung sich weihet. Beim Opfergang beten und singen wir die Worte, mit denen Gott Vater dem Sohne die Weltherrschaft übertragen hat.

Das Königsfest Christi hat eine besondere Präfation. Wir wollen, so bekennen wir darin, Gott „Dank sagen“, daß er Christus zum ewigen Priester und König mit dem Öl der Freude gesalbt hat. Und wir wollen das Friedensopfer darbringen, durch das er sein erhabenes Reich in uns aufbaut. Nun vollzieht sich das göttliche Geheimnis, bei dem Christus als König und Hoherpriester unter uns erscheint und mit uns sein Friedensopfer darbringt.



## Bischofsweihe in Mariannhill

Von P. Otto Heberling CMM.

Mariannhill hat seit seiner Gründung durch den hochseligen Abt Franz Pfanner schon manches schöne Fest gefeiert. Es sah die Weihe von drei Äbten und einem Missionsbischof. Es beging mehrere bedeutende Ordensjubiläen und war öfter der Schauplatz großer kirchlicher Ereignisse. Mariannhill feiert die Feste — wie früher, so auch heute noch, — wie sie fallen. Sehr feierlich gestaltete sich am Feste der heiligen Apostelfürsten Petrus und Paulus auch wieder die Bischofsweihe des Apostolischen Vikars von Umtata, Seiner Exzellenz Emmanuël Hanisch CMM. Schauplatz der heiligen Handlung war die Klosterkirche von Mariannhill. Das ehrwürdige Heiligtum hatte zu diesem Ereignis den aller schönsten Schmuck angelegt. Auf dem Wege von der Wohnung des Hochwürdigsten Herrn Bischofs von Mariannhill, Seiner Exzellenz Adalbero Fleischer CMM.,



Auf dem Weg zur Bischofsweihe  
Bischof Emmanuel Hanisch inmitten der Weihbischofe  
Photo: Mariannahiller Mission

bis zur Klosterkirche wehten zwischen den Palmen die Fahnen und begrüßten die kirchlichen Würdenträger Südafrikas, die den neuernannten Bischof zur Kirche geleiteten. Die Glocken der Klosterkirche, die Glocken der großen Missionskirche, die Glöcklein der Kapelle der Missionschwester vom kostbaren Blut, der Kapellen der Krankenhäuser und Schulen von Mariannahill, fangen und jubelten und verkündigten den Eingeborenen im weiten Umkreis von Mariannahill bis zum Gestade des Indischen Ozeans, daß in Mariannahill ein neuer Missionsbischof die Fülle des Heiligen Geistes erhalten und zum Hohenpriester gesalbt werden sollte. — Es jubelten aber nicht nur alle Glocken und Glöcklein von Mariannahill, nein, es freuten sich auch die Menschen alle, Europäer und Afrikaner, Weiße und Schwarze. Der auserwählte Bischof Emmanuel ist ja ein in der ganzen Mariannahiller Mission bekannter und allseits verehrter Missionar und wahrer Freund der weißen, schwarzen und farbigen Christen. Kein Wunder, daß die Eingeborenen in hellen Scharen zu dem seltenen Feste herbeieilten. — Die heilige Handlung der Bischofsweihe nahm der Apostolische Delegat von Südafrika, Seine Exzellenz der Hochwürdigste Herr Erzbischof B. J. Gijlswijk O.P. vor. Als Mitkonsekratoren fungierten der Bischof von Mariannahill, Seine Exzellenz Adalbero Fleischer CMM. und Seine Exzellenz H. J. Mehning OMI., Bischof von Kimberley. Als Presbyter-Assistent amtierte der Hochw. P. Chrysostomus Ruthig CMM. Als Zeremonienmeister der Hochw. P. Raphael Böhmer CMM. und der Hochw. P. Coppik CMM. Ehrendiakone des hohen Konsekrators waren die Hochw. Patres Alberich Reinhard und Bonaventura Feurer. Dem Weihkandidaten standen als Assistenten die Hochw. Herrn Patres Jakob und Ermekeil zur Seite. Dem Hochwürdigsten Herrn Bischof Mehning assistierten die Hochw. Herrn Patres Loggen und Severin und dem Hoch-



Zur Bischofsweihe des Apostol. Vikars von Umtata in Mariannhill

Untere Reihe von links: Bischof D'Leary, Johannesburg; Bischof Henne-  
mann, Kapstadt; Bischof MacSherry, Port Elizabeth; der Konsekrator Apost.  
Delegat Bischof Gijlswijk; der neugeweihte Bischof Emmanuel Hanisch;  
Bischof Fleischer von Mariannhill; Bischof Spreiter von Zululand; Bischof  
Mehsing von Kimberley

Obere Reihe von links: Missionsoberer P. Rosenthal von Queenstown; Apost.  
Präseft van Ruffel; Bischof Bonhomme von Basutoland; Apost. Präseft  
König von Dudschoorn; Bischof Demont von Aliwal; Apost. Präseft Kurz  
von Koffstad; Ehrw. Abt Gerard von Mariannhill

würdigsten Herrn Bischof Fleischer die Hochw. Herrn Patres Paulinus  
Müller und Ferdinand Holzner.

An prominenten Festgästen waren zur Feier erschienen: Seine Erzellenz,  
der Hochwürdigste Herr Bischof MacSherry von Port Elizabeth. Trotz  
seines hohen Alters und der Beschwerlichkeit der Reise hatte es sich die-  
ser hohe Herr nicht nehmen lassen nach Mariannhill zu kommen, um mit  
den anderen Bischöfen und Apostolischen Präseften Südafrikas das herr-  
liche Fest mitzufeiern. Ferner waren gekommen: Seine Erzellenz, der Hoch-  
würdigste Herr Bischof F. Hennemann PSM. von Kapstadt; Seine Erzellenz,  
der Hochwürdigste Herr Bischof Thomas Spreiter OSB. vom Apo-  
stolischen Vikariat Zululand; Seine Erzellenz, der Hochwürdigste Herr  
Bischof D. D'Leary OMI. von Johannesburg; Seine Erzellenz, der Hoch-  
würdigste Herr Bischof L. Bonhomme OMI. vom Apostolischen Vikariat  
Basutoland und Seine Erzellenz, der Hochwürdigste Herr Bischof F. W.  
Demont SCI. vom Apostolischen Vikariat Aliwal North. Der schwer er-  
krankte Apostolische Vikar von Natal, Seine Erzellenz, der Hochwürdigste  
Herr Bischof H. Delalle OMI. hatte von Durban als seinen Vertreter  
Dr. L. Sormanij OMI. geschickt.

Ebenso waren erschienen die Apostolischen Präseften: Monsignore Th.  
König PSM. von Dudschoorn; Monsignore van Ruffel OSB. von Nord-

Fransbaal; Monsignore S. Kurz OFM. von Koffstad und Missionsoberer Monsignore E. Rosenthal PSM. von Queenstown.

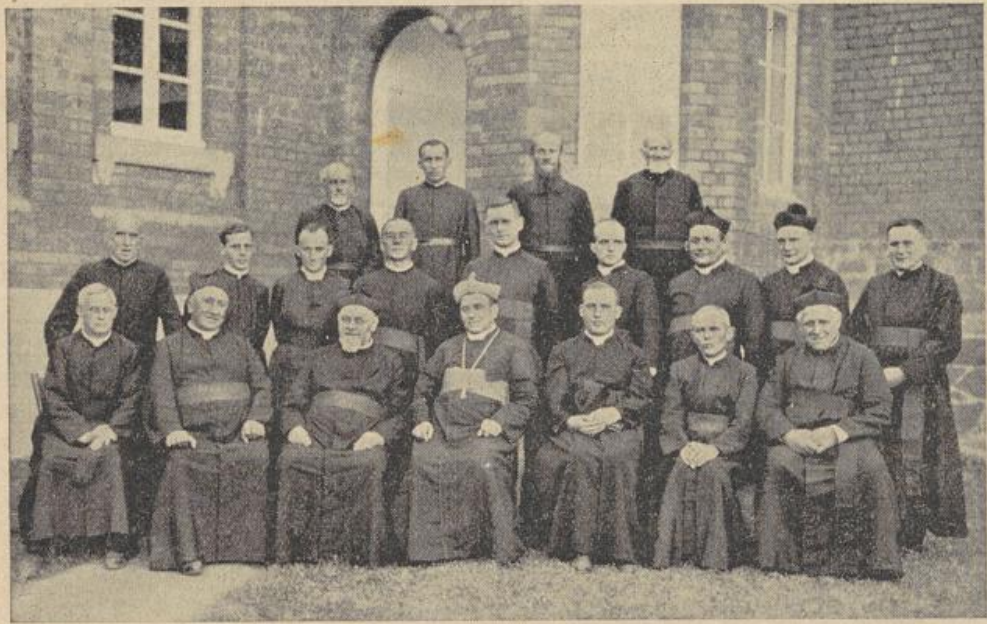
Aus den Apostolischen Vikariaten Umtata und Mariannhill waren 45 Mariannhiller Priester-Missionare und viele Missionsbrüder und Missionschwestern von verschiedenen Kongregationen herbeigeeilt. Auch aus anderen Vikariaten und Präfekturen nahmen mehrere Priester an den Feierlichkeiten teil. Unter vielen prominenten Persönlichkeiten der afrikanischen Öffentlichkeit sei vor allem ein Verwandter des neuen Bischofs, Dr. Herbert Hanisch von Johannesburg genannt. Dr. Herbert Hanisch ist der Herausgeber der südafrikanischen Zeitung „Die Vaderland.“ —

Als die farbenprächtige große Prozession der kirchlichen Würdenträger, der Missionare, der Missionsbrüder und Missionschwestern, der weißen und schwarzen Festgäste in die Klosterkirche einzog, sang der Chor der Mariannhiller Missionsbrüder das: „Ecce sacerdos magnus.“ Nachdem alle ihre Plätze eingenommen hatten, begann dann die feierliche Handlung der Bischofsweihe in Verbindung mit dem hochheiligen Messopfer, wie es das Pontifikale der hl. Kirche vorschreibt. Der Chor der Brüder gab sein Bestes her und verschönte die Feierlichkeit durch die gut vorgetragenen liturgischen Gesänge.

Groß war die Freude und der Jubel aller, als am Schlusse der heiligen Handlung der neugeweihte Bischof als Hoherpriester und Seelenhirte mit Mitra und Stab durch die dichtgedrängten Reihen schritt und allen seinen bischöflichen Segen spendete. Kein Wunder, daß der Gesang des „Großer Gott, wir loben Dich“ in der Zulusprache mit größter Begeisterung gesungen, als wahres Dankgebet und Danklied zum Himmel emporstieg und sicher in die Bitte ausklang: Großer Gott im Himmel, segne diesen neuen Missionsbischof und erhalte ihn viele, viele Jahre! — Die



Teilnehmer an der Konsekration des Bischofs  
Emmanuel Hanisch von Umtata in Mariannhill  
Photo: Mariannhiller Mission



Der neue Bischof von Umtata inmitten seiner Missionare  
 Photo: Mariannhiller Mission

Freude an dem großen Ereignis fand auch noch in mehreren außerkirchlichen Feiern zu Ehren des neugeweihten Bischofs ihren Ausdruck.

Daß das Fest der Bischofsweihe in Mariannhill auf alle Teilnehmer einen tiefen Eindruck machte und in würdigster Weise gefeiert wurde, ist ersichtlich aus einem Ausspruch des greisen Bischofs MacSherry von Port Elizabeth, der in einer Rede in Mariannhill unter anderem sagte: „Ich habe schon vielen Bischofsweihen beigewohnt, aber keine war so würdig und prächtig wie die heutige.“

---

## Lust und Leid eines Afrikamissionars

Von P. Majara C.M.M.

(Fortsetzung)

### Friede, Freude, Freiheit

Es ist doch merkwürdig. Wird ein Missionar aus Afrika nach Europa versetzt, so beschleicht allmählich ein solches Heimweh nach dem Süden seine Seele, daß er am liebsten mit dem nächsten Dampfer wieder umkehren möchte. Worin liegt nun der Zauber, den die Mission auf den Missionar ausübt trotz aller Opfer? Es ist die Atmosphäre des Friedens, der Freude und der Freiheit, die den Missionar dort umgibt.

Da Friede, Freude, Freiheit, diese drei freundlichen Sterne leuchteten auch am Himmel meines jungen Missionslebens.

Die bunten Bilder der langen Reise, der erste Blick in Land und Leben der schwarzen Leute, alle diese aufregenden Sensationen verebbten langsam. Es wurde immer stiller in mir und um mich. Ein tiefer Friede wob seine blauen Schleier um meine einsame Hütte.